

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 4

Artikel: Abwehrkampf vor 70 Jahren
Autor: Kurmann, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abwehrkampf vor 70 Jahren

Europa stand mitten im 2. Weltkrieg. Die Kriegsmaschinerie rund um unser Land lief auf vollen Touren. Man wusste nie, wann die Schweiz an der Reihe war. Um den Eintrittspreis möglichst hoch zu halten wurde beschlossen, unser Gelände zu befestigen.

1940: Die Schweiz ist total eingeschlossen. Am 25. Juli 1940 erklärte General Guisan auf dem Rütli, dass wir uns mit allen Mitteln verteidigen werden. Die Armee zieht sich mehrheitlich ins Gebirge (*Réduit national*) zurück.

Es müssen die Geländevorteile voll ausgenutzt werden. Die permanenten Befestigungen, meist Artillerie, wurden als festes Bollwerk gegen Panzer- oder Fliegerangriffe geplant und auch gebaut.

Im Raum Vitznau am Ufer des Vierwaldstättersee, eines der Einfallstore zum Réduit, begann man im Oktober 1940 mit Straßenbarriaden zwischen Weggis und Vitznau. Das Konterfort wurde im nidwaldischen Ennetmoos gebaut.

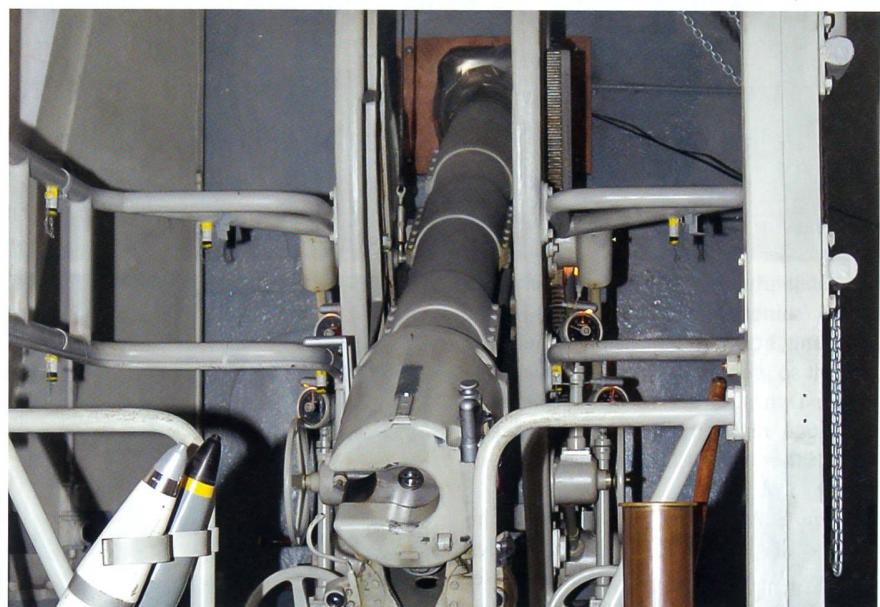
Festung Mühlfluh

Mitte Dezember 1941 begann man mit den Arbeiten am Kasemattwerk Mühlfluh ob Vitznau. Zum Bau waren Baufirmen aus der Umgebung verpflichtet worden. Es durften nur Schweizerbürger, möglichst Arbeitslose, eingestellt werden. Für den Vortrieb in der Nagelfluh galt eine minimale Verwendung von Baumaschinen.

Die Baustelle war bewacht und galt als geheim. Die unüberhörbaren Detonationen der Sprengungen liessen erahnen, was hier an der Rigi Südseite vorging. Es wurden nicht weniger als 15 000 m³ Fels ausgebrochen. Der angetroffene Felsen, Nagelfluh, war hart, sodass in 2x 10stündigem Schichtbetrieb gearbeitet wurde. Es war harte körperliche Arbeit, die dort verrichtet wurde.



Das ansprechend eingerichtete Museum.



Mit Ladung 6 erreichten die 10.5-cm-Kanonen den 17 km entfernten Alpnachersee.

Die Arbeiter wurden reichhaltig versorgt und hatten dabei nie Grund zu klagen. Es gab auch Unfälle, so wurden drei Arbeiter beim Bohren durch eine Explosion einer offenbar noch nicht richtig explodierten vorigen Ladung schwer verletzt.

Im Juli 1942 gab es den ersten Todesfall bei den Arbeiten durch herunterstürzendes Gestein, und im Oktober 1942 wurde ein Arbeiter durch einen ungesicherten Rollwagen tödlich getroffen. Natürlich war die Bauerei für den Kurverein und die Hoteliers nicht immer angenehm. So beklagte sich der Direktor des Hotels Vitznauerhof bei General Guisan über die massiven Lärmimmissionen.

1943: Schussbereit

Am 16. Februar 1943, also 13 Monate nach Baubeginn, fand das Anschießen der beiden 10.5-cm-Befestigungskanonen der Artilleriefestung Mühlfluh statt. Infolge eines technischen Versagens wurde die Übung abgebrochen.

Am 8. März 1943 klappte es besser und man erreichte mit der Ladung 6 problemlos das ca. 17 km entfernte Ziel im Alpnacher-

see. Die Schussabgaben und deren Druckwellen lösten in der Gemeinde Vitznau erheblichen Sachschaden aus. So wurden Fenster und Türen eingedrückt.

Zum Gedenken an dieses Ereignis vor 70 Jahren wurden am 8. März 2013 Böllerschüsse aus der Feldhaubitze vor der Festung abgefeuert, die natürlich nur ein harmloses Getöse gegen die Ladungen von damals waren.

Attraktives Museum

Ende der 1990er-Jahre wurde die Festung militärisch geschlossen, und der Verein Festung Vitznau übernahm nun die Anlage als Festungsmuseum für die Öffentlichkeit (www.festung-vitznau.ch).

Es werden Führungen, Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Hier erlebt man Geschichte zum Anfassen. Nebst dem eigentlichen Festungsbau, den Kanonen und der ganzen Infrastruktur gibt es auch noch eine Sonderausstellung zur Geschichte der Festung und der Schweiz im 2. Weltkrieg zu besichtigen. Ein Besuch lohnt sich.

Hans A. Kurmann, Luzern

Bilder: Festung Vitznau